

bedender Körper.) Pa- bildet hat: Pallua Magne Finanzen; illy behält die Ma- d'Anvergne Aeußere; Unterricht; Bussen 1. Aug. (Mittwochs- ngskommission für die ératry's zu, wonach er Altersklassen 1858 schlägt ferner vor, alle en ein Theil der ilien mobiler Natö- soll auf 20 Mill. mit den feurigsten Patriotismus ganz eren Waffen einen sich ums Vaterland l.) Die Versamm- len. Die Vorlagen ende Körper nimmt rganisation der No- difikationen an; fer- hnung des Krieges für s Zwangskurses für Die Amtszeitung befehlshaber des 2. am Oberbefehlshaber begriffenen Corps, Amgegend von Paris nende Körper nahm betr. die Stundung abgeänderten Fassung der Klagebarkeitsbe- habe das Oberkom- ertheidigungsarbeiten eifallsbeziehungen der Regierung konsü- e verwirft den Ge- ungskomitee. Der bis zu 2400 Mil- schenigt.—Man ver- Armee bald vor den das Dramardastren heute schreibt: Die vorwärts gehen, sie nicht aufhält, bis arten sie mit Ver- werden sie niemals theilt mit, daß die en sei. In 4 To- st. Chevreau, der vorbereite die Aus- i Boden. Pelletan Austreibung werde liegsminister Wagner Verwaltungsbeförden schärfst wird, durch es der Dank von ll für die Bestreb- Latour d'Anvergne genehmigte einstim- den Zwangskurses (St. A.) äsentantenkammer.) haltung der Armee die Armirung von der Civilgarden. Kriegematerialien gt, die Armee auf (St. A.) einem hier allge- z von Frankreich zlässigen Postschaff : Der Telegraph ede. Das „Echo“

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, answärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postbelle. Die Einrückungsge bühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 96.

Donnerstag, den 18. August

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.

Belehrung für die Ortsvorsteher, betreffend die Urlisten der Geschworenen und der Schöffen.

I. Zum Zweck der Wahl der Schöffen ist eine vollständige Liste der nach dem Gesetze hiezu befähigten Personen anzulegen. (Verfügung des k. Justizministeriums vom 20. Juli 1868, §. 1.) Zum Zweck der Wahl der Geschworenen ist eine hievon abgesetzte zweite Liste anzulegen, in welche nur die außer der in die Liste für Schöffen eingetragenen Personen zu Geschworenen noch weiter wählbaren Personen, m. a. W. nur diejenigen Personen einzutragen sind, welche zwar nicht zum Dienste eines Schöffen, doch aber zum Dienste eines Geschworenen gesetzlich für befähigt erklärt sind (ang. Verf. §. 5. 6.). Hieher gehören in den Landgemeinden hauptsächlich nur die Schullehrer (ang. Verf. §. 4. vergl. mit §. 5.). Beide Listen zusammen bilden sodann die Urliste für Geschworene (ang. Verf. §. 5. a. E.).

II. Beide Listen sind zu Anfang des Monats September anzulegen und vom 8. September an auf dem Rathhause aufzulegen (ang. Verf. §. 7. 8.). Nach Ablauf dieser Frist ist in jeder der beiden Listen ein Verzeichniß der vom Gemeinderath für die fragliche Ver- richtung besonders befähigt erkannten Personen beizufügen (ang. Verf. §. 9.). Beide Listen sind von den Mitgliedern der mit Anlegung der Liste beauftragten Commission zu beurkunden (ang. Verf. §. 6.) und spätestens am 1. Oktober dem k. Oberamtsgericht vorzulegen. Die Bestimmungen in Betreff der Gerichtszugehörigen finden, da solche ausschließlich aus Einwohnern der Oberamtsstadt zu wählen sind, auf die Amtsorte keine Anwendung.

Den 15. August 1870.

Oberamtsrichter Hartmeyer.

Steckbrief

gegen den Goldarbeiter und früheren Eisenbahnarbeiter dahier Michael Wacker von Engelsbrand, O. A. Neuenbürg, wegen Diebstahlverdächtes.

Signalement: Alter circa 24 Jahre, 6' groß, schwarze Haare, schwarze Augen, kräftige Statur, röthliches volles Gesicht, bartlos.

Den 15. August 1870.

k. Oberamtsgericht Calw.
Beck, Untersuchungsrichter.

Revier Neislach.

Holzverkauf



am Montag, den 22. d. M., ans dem Staatswald Beckenhardt, Abthlg. Wundenmüß: 16 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel, 13 Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft am 10 Uhr beim Jägerhäuse im Beckenhardt.

Wildberg, 16. August 1870.

k. Forstamt.

H. Haag, A. B.

Teinachthal.

Fahrrad-Verkauf.



Zu der Verlassenschaftsache der weil. Anna Maria, geb. Steger, Wittve des alt Jakob Proß, Bäckers, Speisewirths und Sägmüllers im Teinachthal, kommt in deren Wohnung im Teinachthal die vorhandene Fahrrad am Mittwoch, den 24. August d. J., von Morgens 9 Uhr an,

und den folgenden Tag im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Etwas Gold und Silber, Bücher, einige Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk,

allgemeiner Hausrath, ferner ein Bäckerhandwerkzeug, 1 Partie Cigarren, 2 Eimer Wein, 7 Gänse.
Den 16. August 1870.
k. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Calw.

Gebäude-Verkauf.



In der Gantsache des Kaufmanns Gustav Heinrich Mörch in Calw kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage

zu Folge am

Donnerstag, den 1. September 1870,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf:

20,0 Rthn. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Scheunentenne und einem Kellerle,

14,3 Rthn. Hofraum dabei,

34,3 Rthn. an der Federstraße, zwischen Seifensieder Mörch und Georg Dörrenbach, Commerzienrath

Bruggart, Anschlag 4300 fl. Gemeinderäthlicher Anschlag 4500 fl.

Calw, 5. August 1870.

Rathschreiber.

Haffner.

Revier Stammheim.

Holz- und Grasverkauf.

Am nächsten

Samstag, den 20. d. M.,

werden im Staatswald Distr. Weiler, Abthl. Jägerwiese

6 1/4 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel,

2 1/4 Klafter weißtannene Rinde,

738 Stück weißtannene Wellen und mehrere

Loose gutes Wiesen gras

versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Abtheilung Jägerwiese auf dem Gehirger-Gültlinger Sträßchen am Waldtrauf bei den Gehirger Feldern.

Stammheim, 15. August 1870.

k. Revieramt.

Weinland.

Neubulach.

Zugelaufener Hund.



Auf der Straße von Calw hieher ist einem hiesigen ein schwarzer Spitzhund zuge-

laufen

Gegen Ersatz der Kosten ist derselbe binnen 10 Tagen abzuholen.

Den 15. August 1870.

Stadtschultheißenamt.

Hermann.

Dehmdgras-Verkauf.

Das Dehmdgras auf den der Eisenbahnverwaltung gehörigen Grundstücken, von circa 30 Morgen wird verkauft, und zwar:

Am Samstag, den 20. August,

auf Markung Holzbrunn, Altbulach, Baldeck und Sonnenhardt:

Anfang Nachmittags 2 Uhr an der Nagoldbrücke bei Kohlersthal.

Um 3 Uhr bei der Bauhütte unterhalb des Schloßbergtunnels.

Um 4 1/2 Uhr bei Reutheim.

Am Montag, den 22. August:

a) Auf Markung Calw:

Anfang bei der Eisenbahnbrücke unterhalb des Rudersbergtunnels Morgens 7 Uhr.

Um 8 Uhr ob dem Bahnhof.

Um 9 1/2 Uhr ob dem Kirchhof.



Nachmittags 2 Uhr am Voreinschnitt des Hirsauer Tunnels (Seite gegen Calw).
Nachmittags 3 Uhr bei der untern Bauhütte im Hau.

b) Markung Hirsau:
Anfang beim Gutleuthaus um 11 Uhr.
Um 11 1/2 Uhr an der Bauhütte bei Hirsau.

c) Markung Althengstett:
Anfang an der Markungsgrenze zwischen Althengstett und Calw Nachmittags 4 Uhr.
K. Eisenbahnbauamt.
Grözingen, V. B.

Altburg.
Gläubiger-Aufruf.
Alle diejenigen Gläubiger, welche an den kürzlich gestorbenen Tagelöhner Ulrich Kägle Forderungen zu machen haben, welche nicht schon angezeigt sind, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihre Ansprüche bei dem Schultheißenamte anzuzeigen, da nach vollzogenem Theilungsgeschäft Niemand berücksichtigt werden kann.
Den 17. August 1870.
Im Auftrag:
Waisengericht.
Schultheiß Koller.

Berichtigung. In der letzten No. d. Bl. ist bei dem auf Freitag, den 19. Aug., ausgeschriebenen Holzverkauf im Revier Liebenzell der betr. Staatswald „Rothacker“ genannt statt „Rohrwasser“, was hiemit berichtigt wird.

Privat-Anzeigen.

Einladung.
Wir erlauben uns hiemit alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten
Sonntag, den 21. August,
zu einem Glas Wein ins Gasthaus zum Waldhorn (Bühler) in Unterreichenbach freundlichst einzuladen.
Johann Georg Buchinger.
Marie Bögele.

W e i n,
den Schoppen zu 6 fr. schenkt aus
Dierlamm, Bäcker.

Liebenzell.
Ein Kuhfütterer

wird gesucht von
M. Burkhardt
z. obern Bad.

Calw.
2 Mostpressen

mit eisernen Spindeln verkauft billig
Wackenhut
in der Insel.

Auch habe ich ein großes Quantum
Heu und Dehnd
zu verkaufen.

Den Ertrag von einem Viertel
Haber
beim Windhof ist zu verkaufen; zu erfragen
bei
Meyer Kugel.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt

Langenbrezeln

Friedrich Schwämmle,
Teinacherstraße.

Symphons,

große im Abonnement 15/ für 1 fl.
kleine " " 20/ für 1 fl.
Limonade gazeuse, die Flasche
15 fr., bei

C. Ruthordt.

Eine spanische Wand

sucht zu kaufen

Flaschner Schmidt.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum im Kleidermachen und Weißnähen, und sichert reelle und saubere Arbeit und die billigsten Preise zu.

Ebenfalls können auch etliche junge Mädchen unter günstigen Bedingungen das Nähen erlernen.

Maria Rühle, Kammmach. Frau,
in der Badgasse im Hause des Herrn
Bäcker Kraußhaar, 1 Tr. hoch hinten.

Stammheim.

Geschäfts = Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land empfiehlt sich hiemit in Anfertigung von Obstmahlmühlen, Obstpressen, Futterschneidmaschinen und Dreschmaschinen nach neuester Construction; auch sind solche gegenwärtig vorräthig. Auch wäre ich geneigt, eine Dreschmaschine leihweise abzugeben per Tag 36 fr.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen
Christian Paul Rau.

Nachdem dem wegen der gestörten Verbindungen eingetretenen Mangel an meiner beliebten

Schweizinger Essigbefe

num wieder abgeholfen ist, erlaube ich mir dieselbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.
E. Ruffle im Bischoff.

Calw.

Am nächsten Sonntag

katholischer Gottesdienst.

Calw.

Mostpresse-Verkauf.

Eine starke doppelte Mostpresse mit eisernen Spindeln, sowie zwei einfache mit eisernen Spindeln hat zu verkaufen

Gottlob Raschold.

Weißer flüssigen Feim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flaschen 12 fr., bester Qualität, empfiehlt
W. Schlatterer.

Dr. Schuster's Maltinen.

Bonbons, gefüllt mit Malz-Extrakt, leicht verdaulich, keinerlei Magensäure und Magenbeschwerden zu befürchten.

Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungsbeschwerden, Brust- und Halsleiden.

Centraldepot für Württemberg bei
A. Hettlich Stuttgart.

Depot in Calw bei
C. Ziegler, Teinacherstr.

Dr. Sauter's

Isl. Moos-Pasten,

zuverlässig wirksamstes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Hals- und Brustleiden etc., per Schachtel 18 fr., allein für Calw in beiden Apotheken.

Sindelfingen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich meinen Gasthof zum Schwanen hier an Herrn Carl Wilhelm verpachtet habe, und bitte, dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, dasselbe Herrn Wilhelm erhalten und denselben in seinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Fr. Schlegel.



Indem ich mich auf obige Mittheilung lösslich beziehe, empfehle ich meine Wirthschaft zum Schwanen aufs Angelegentlichste, und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, gutem Bier, warmen und kalten Speisen aufs Beste zu bedienen; insbesondere werde ich auch für größere Gesellschaften, landwirthschaftliche und Vereins-Versammlungen meinen großen Saal zur Verfügung halten.

Hochachtungsvoll

Sindelfingen, im August 1870.

Carl Wilhelm.



Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Herby, 15. Aug. Gestern Nachmittag griffen das erste und siebente Armeekorps die außerhalb Metz stehenden Franzosen an und warfen sie nach blutigem Gefechte in die Stadt. Der französische Verlust wird auf viertausend Mann veranschlagt. Heute große Reconnoissance des Königs, der sich mehrere Stunden zwischen beiden Vorpostenketten bewegte, ohne daß die Feinde eine Demonstration machten, was große Muthlosigkeit auf Seiten der Franzosen beweist. (St. A.)

— Zabern, 15. Aug. Die kleine Festung Marjal (Departement Meurthe, zwischen Dieuze und Moyenvic, an der Straße Saargemünd-Nancy gelegen) ist mit 60 Geschützen in unsere Hände gefallen. (St. A.)

— Faulquemont bei Metz, 13. Aug. Mit der Proclamation des Königs von Preußen, welche die Konstriktion in den von den deutschen Truppen besetzten französischen Gebietsstücken aufhebt, und jede Mitwirkung zur Rekrutenstellung mit strengster Strafe bedroht, wurde eine weitere Proclamation des Königs ausgegeben, welche die näheren Bedingungen der Truppenverpflegung oder an der Stelle der Naturalverpflegung eine Zahlung von zwei Francs (16 Silberggr.) oder 56 Kreuzern per Mann und Tag festsetzt. (Macht per Tag etwa 1 Million Francs.) (St. A.)

— Straßburg, 9. Aug. Während man auf dem Schlachtfelde Wörth-Hagenau, welches sich fast bis nach Straßburg erstreckte, 8—10,000 französische Verwundete sammelte, wurden in letzterer Festung nicht weniger als 4000 eingebracht. Man konnte sie natürlich in der Stadt nicht unterbringen und was immer zu transportiren war, oder sich weiter schleppen konnte, wurde in die umgebenden Ortschaften des Wasganes gebracht. In den Straßen und auf der Landstraße standen Tag und Nacht die Bauernfuhrwerke, denen man ihre blutige Last nicht abnehmen konnte. In den Straßen, vor den Häusern wurden die Soldaten reihenweise niedergelegt und starben zu Hunderten. Dazwischen drängten sich Flüchtlinge und betrunkene Marodeurs, von keiner Hand im Zaume gehalten. Viele Soldaten, namentlich Zuaven, geberdeten sich wie rasend. Sie rissen ihre Uniformen vom Leibe und erklärten unter Flüchen auf ihre Generale, daß sie nicht wieder in die Schlacht gehen wollten. Durch drei Tage dauerte diese ungeheure Verwirrung. Die Besatzung, hauptsächlich Artillerie und nur wenig Linie, hatte alle Kräfte aufzuwenden, um den Platz zur Vertheidigung herzurichten. Das Geschrei der Verwundeten und Verzweifelten wurde überhört von dem Krachen der in die Luft gesprengten Objekte. Mehrere neue Häuser und Fabriken südlich und nordwärts wurden weggeräumt. Einen Augenblick war das Gerücht verbreitet, die Besatzung wolle Kehl zusammenschießen. Die wohlhabenden Einwohner packten ihre Habe zusammen, um gegen die Schweiz zu fliehen; aber es waren keine Fuhrwerke aufzutreiben und der Platzkommandant ließ den Bauern ankündigen, daß Jeder erschossen werde, der sein Fuhrwerk zu anderen als militärischen Zwecken herbeige.

— Straßburg rührt sich nicht, obgleich unsere Vorposten im vollen Wortsinne unter seinen Mauern stehen; und auf die pomphaste Verkündigung des Gouverneurs und des Präfekten, auf den Wällen stünden 400 Geschütze, die Stadt habe ohne die Mobilgarde 11,000 Mann Besatzung, und werde sich vertheidigen, so lange ein Mann, eine Patrone und ein Zwieback übrig seien, wird hiedurch ein eigenthümliches Licht geworfen. Wohl aber findet die Nachricht, daß von Seiten eines bedeutenden Theiles der Einwohnerschaft sofortige Uebergabe gefordert wird, durch den Inhalt dieses Altentstückes ihre Bestätigung, und es ist schwerlich anzunehmen, daß die Erklärung, solche Feiglinge hätten nichts zu thun, als sich baldmöglichst zu entfernen, großen Eindruck machen wird — zumal dieß leichter zu sagen als auszuführen ist. — Durch die Straßburger Blätter wird es ferner bestätigt, daß in verschiedenen elsässischen Städten, so namentlich in Thann, die brutalsten Gewaltthaten gegen dort lebende Deutsche ausgeübt worden sind. Es wird die dringende Aufforderung erlassen, sich in einer Weise zu verhalten, welche des franz. Namens würdiger sei, und auf die Möglichkeit schwerer Repressalien, sowie darauf hingewiesen, daß allen Nachrichten zufolge in Deutschland lebende Franzosen ganz unbehelligt gelassen würden. (Karlsru. Ztg.)

— Im Hauptquartier zu Brumath, 11. August. Heute Nachmittag erfolgt wieder Vormarsch auf Straßburg, und hofft man, in Folge der getroffenen Vorkehrungen und der allen Nachrichten zufolge fortdauernd in der Einwohnerschaft herrschenden Stimmung, der Festung jetzt rasch Herr zu werden. In dieser Voraussicht sind auch die zu Fort Louis in Angriff genommenen Erdarbeiten wieder eingestellt worden. In Fort Louis liegt eine Abtheilung Preußen unter Major Graf Herzberg zur Bewachung der fliegenden Brücke. — Ueber das Ergebnis der ohne Zweifel bevorstehenden Hauptschlacht hegt man nicht das leiseste Bedenken. Nach der Ansicht Kriegsverständiger hat Frankreich jetzt nur noch eine ganz frische Elite-truppe, die 4 Regiment r Gardevolteigurs; da es uns nun an frischen Kernregimentern

nicht fehlt, so wird es auch mit der Furchtbarkeit dieser Truppe nicht so arg sein. (Karlsru. Ztg.)

Bei den Vorposten von Straßburg, 14. Aug., Morgens. Heute Morgen früh hat ein ziemlich ernsthaftes Rencontre stattgefunden. Zwischen der 12 Kompagnie des 2. Grenadierregiments, welche die Wache hatte, und franz. Besatzungstruppen entspann sich ein lebhaftes Feuer. Beiderseits verhältnismäßiger Verlust. — Im Hauptquartier ist der preuß. General Schulz eingetroffen. Man glaubt, daß die seit einigen Tagen eingetretene Pause jetzt bald ein Ende erreichen, und vielleicht auch eine Verlegung des Hauptquartiers erfolgen wird. (St. A.)

— Passau, 11. August. Morgen wird in der Festung Oberhaus die schwarze Flagge von der Kommandantur wehen, da ein Kadyle von der Afrikaner Brigade Douay's justifizirt werden wird, der bei einem Fluchtversuche den ihn aufhaltenden Militär, einen unierer breven Fünfer-Jäger, erstochen hat. (St. A.)

— Im Bezug auf die Namen v. Hanensfeldt und v. Verdy, die sich bei den amtlichen militärischen Depeschen befinden, bringt die „N. Pr. Ztg.“ folgende Mittheilung: General v. Hanensfeldt ist zur Zeit der Stellvertreter des Generals v. Moltke als Chef des großen Generalstabs in Berlin. Oberstlieutenant v. Verdy du Vernois, der berühmte Militärschriftsteller, ist im großen Hauptquartier des Königs einer der Gehilfen des Generals v. Moltke. Keulich war ein Telegramm an Hrn. v. Hanensfeldt unterzeichnet: „v. Poddzielski.“ Dieser General, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, befindet sich auch im Hauptquartier. (St. A.)

— Hamburg, 14. Aug. Die Blokade erstreckt sich auf die Elbe, Weser, Eyder und Zahde. Der Gouverneur von Helgoland verweigerte die Stellung eines Kootsen, der zur Geleitung eines Parlamentärschiffes nach Cuxhaven verlangt worden war. (St. A.)

— Cuxhaven, 13. Aug. Der Kommandant des französischen Geschwaders stellte dem Gouverneur von Helgoland und dem britischen Konsul in Cuxhaven ein offizielles Schriftstück zu, welches die deutsche Nordwestküste von Baltrum (kleine Insel an der ostfriesischen Küste, östlich von Norderney) südwärts von Morgen in Blokadezustand erklärt, und den neutralen Schiffen eine zehntägige Frist zum Auslauf einräumt. (St. A.)

Paris, 15. Aug. Antlich. Der Kaiser hat, ehe er gestern mit seinem Sohne (der also nicht in London ist) von Metz nach Verdun abreiste, folgende Proclamation erlassen: „Ich verlasse Euch, um gegen die Invasion Frankreichs zu kämpfen und vertraue Eurem Patriotismus die Vertheidigung von Metz an.“ (St. A.)

Sonstige Nachrichten.

Calw. (Kreisstrafgerichtsverhandlungen.) Am 7. Juni: 1) Nicolaus Bellhäuser, 75 Jahre alt, Stricker von Oberndorf, Dt. Herrenberg, hat am 24. Juni 1869 seiner Ehefrau einen Streich mit einem Prügel auf den linken Vorderarm verlest, wodurch ein Bruch der beiden Knochen dieses Armes eintrat und die Verletzte 8 Wochen lang arbeitsunfähig wurde. Er erhielt 8 Wochen Kreisgefängnis. 2) Joh. G. Gutkunst, Gemeinderath und Waldmeister von Halterbach, Dt. Nagold, hat am 22. September 1866 bei einem von Seiten der Stadtgemeinde Halterbach vorgenommenen Holzverkauf ohne Ermächtigung der zuständigen Behörde als Käufer sich betheilig, während er dem Verkauf als Urkundsperson anwohnte. Urtheil: 12 fl. Geldstrafe. 3) Joh. Heller, Stadtpfleger in Halterbach, hat bei Abfassung des über den letzten Holzverkauf gefertigten und dem Gemeinderath Halterbach vorgelegten Protokolls statt des als Käufer aufgetretenen und den Verkauf als Urkundsperson beaufsichtigten Gemeinderaths Gutkunst — einen Anderen als Käufer eingetragen. Er war deßhalb der Täuschung bei einer Amtshandlung beschuldigt. Es erfolgte Freisprechung, da nicht als erwiesen angenommen wurde, daß der Beschuldigte gegen besseres Wissen gehandelt habe. 4) Kaver Heller, ledig, 21 Jahre alt, Bauer von Oberthalheim, Dt. Nagold hat am 10. April d. J. dem Martin Spahnacht von Oberthalheim mit einem Steine mehrere Verletzungen auf dem Kopfe und auf der Nase beigebracht. Er wurde zu 6 Wochen Kreisgefängnis verurtheilt.

— Der „Staatsanzeiger“ vom 16. Aug. enthält noch einmal die Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines freiwilligen Staatsanlehens. Da bei der Einladung zur Betheiligung an diesem Anlehen auf's Wärmste an den Patriotismus appellirt wird, auch das Anlehen selbst vortheilhaft ist, so erscheint es auffallend, daß dasselbe nicht längst vergriffen ist, und wir machen daher sowohl Privaten, als namentlich auch Pflögschaften auf diese mit gar keinem Risiko verbundene Gelegenheit, das Geld zu hohem (6%) Zinsfuß unterzubringen, aufmerksam, indem wir die Bedingungen nachstehend vollständig mittheilen: 1) Der Zins beträgt für je hundert Gulden per Jahr sechs Gulden und wird vom 1. August 1870 an jährlich bezahlt. 2) Das Anlehen wird zu pari aufgenommen, so daß für 100 fl. Einzahlung 100 fl. verschrieben werden. 3) Dasselbe wird am 1. Aug. 1873 im Nennwerthe zurückbezahlt. 4) Die Betheiligung kann in beliebigen Beträgen, welche durch die Zahl 100 theilbar sind, erfolgen; weniger als 100 Gulden können nicht angenommen werden. 5) Bei der Unterzeichnung kann der ganze gezeichnete Betrag bezahlt werden, oder aber

der gestörten Verbindungen an meiner be...
Gefüghe...
erlaube ich mir...
innerung zu bringen...
fle im Bischoff...
tag...
ottesdienst...
Verkauf...
ostpresse mit eiser...
einfache mit eisernen...
lob Maschold...
gen Feim...
ellan, das Fläsch...
ät, empfiehlt...
Schlatterer...
Maltinen...
-Extrakt, leicht...
agensäure und...
befürchten...
es empfohlen...
h, Heiserkeit...
minung, Keuch...
werden, Brust...
rttemberg bei...
Stuttgart...
Teinacherstr...
Pasten...
ungsmittel gegen...
Lungenca...
st leiden...
in für Calw...
den Apotheken...
ing...
chwänen hier...
bisher geschenkte...
hmen gütigst un...
hlegel...
e, empfehle ich...
e, und wird es...
en, gutem Bier...
besondere werde...
nd Vereins-Ver...
helm...



find mindestens 20 fl. von je 100 fl. des gezeichneten Betrags zu bezahlen, in welchem Falle der Rest bis längstens 1. September d. J. zu entrichten und die Zinsrente aus demselben vom 1. August 1870 an bis zur Zahlung beizufügen ist. 6) Für die gezeichneten Beträge werden Interimsscheine ausgestellt und in möglichster Zeit fürze gegen förmliche Schuldverschreibungen umgetauscht. 7) Die Schuldverschreibungen werden auf den Inhaber ausgestellt; ihr Besitzer hat jedoch das Recht, sie bei der Staatsschuldenabteilung auf den Namen einschreiben zu lassen. 8) Mit der Annahme von Unterzeichnungen auf dieses Anlehen und der Veranlassung der Einzahlungen sind die K. Staatshauptkasse in Stuttgart und sämtliche Staatskassameralämter beauftragt. — Sämmtliche Staats- u. Gemeindebehörden und alle Freunde des Vaterlandes werden ersucht, für die Verbreitung dieser Bekanntmachung und einen günstigen Erfolg derselben zu wirken.

— Stuttgart, 15. August. In dem Extrabl. z. St. A. vom 11. ds. (und in Folge dessen auch im Wochenblatt No. 94) ist der Lieutenant v. Speth-Schulzburg auf Grund der am 9. von der Division eingelassenen Mittheilung als von den Landeseinwohnern im Dorfe Achbach meuchlings ermordet aufgeführt. Diese Mittheilung hat sich als irrig erwiesen. Lieutenant v. Speth nahm an der Verfolgung des Feindes durch unsere Kavallerie auf Reichshofen Theil und schloß sich dabei jenseits dieses Orts dem Oberstlieutenant v. Aulin an, welcher mit zwei Eskadrons des 1. Reiterregiments im scharfen Reiten eine verfahrenere feindliche Batterie an der Mühle halbwegs nach Niederbronn erreichte und wegnahm. Von den zwei Offizieren derselben, welche Oberstlieutenant v. Aulin zu Gefangenen erklärte, übergab der eine seinen Säbel, wogegen der andere, wie es scheint der Kommandant, sich der Gefangennahme durch die Flucht entzog. In dem Augenblick, wo Lieutenant v. Speth denselben nachsetzen wollte, fiel er von einem ohne Zweifel aus der Batterie gefallenen Schuß getroffen, lautlos vom Pferd, während unmittelbar nachher auch Oberstlieutenant v. Aulin, welcher nunmehr vor die Batterie zu gelangen suchte, einen Schuß durch den rechten Oberarm aus der Batterie erhielt. Nachdem sodann von den Angehörigen der beiden Eskadronen Leute genug nachgekommen waren, um jeden Widerstand seitens der feindlichen Batterie zu beseitigen, ordnete Oberstlieutenant v. Aulin die Zurückbringung der Geschütze, der Gefangenen und der zahlreichen übrigen Führer nach Reichshofen an. Ebenfalls als unrichtig hat sich die in demselben Artikel enthaltene Angabe erwiesen, daß Oberst v. Ringler verwundet sei; derselbe litt nur an einem augenblicklichen Unwohlsein nach der Schlacht und führte sein Kommando ununterbrochen fort.

— Stuttgart, 14. Aug. Die Formirung des freiwilligen Jägerkorps macht nunmehr, da dem Komite bedeutendere Geldmittel zufließen, erfreuliche Fortschritte. Dasselbe wird in der Folge die Aufgabe erhalten, die Leute des Sanitätskorps im Felde vor den hinterlistigen Angriffen in Feindesland zu schützen. Eine Kompagnie soll bald abgehen. Dem Korps gehören nun weit über 100 Leute an und täglich melden sich weitere. Das Comité rüftet Angesichts der zu Bedot stehenden Mittel nun jeden Freiwilligen, sofern er es wünscht, ganz aus.

— Der „Staatsanzeiger“ ist von der italienischen Gesandtschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß die deutsch-feindliche Zeitschrift „Pereveranza di Milano“ weder die Bestimmungen der italienischen Regierung, noch des italienischen Volkes ausdrückt.

— Pforzheim, 16. August. Heute Mittag wurde von württemb. Jägern eine franz. Kugelspreng durch unsere Stadt geführt; dieselbe soll bei Lichtenberg erobert worden sein.

— Frankfurt, 15. August. Die dem deutschen Oberfeldherrn jetzt zur Verfügung stehende Heeresmacht, bestehend aus 550,000 Mann norddeutsch-preussischen Feldtruppen mit 1200 Feldgeschützen und 53,000 Mann ausmarschirenden Kavalleristen; 187,000 Mann norddeutsch-preussische Ersatztruppen mit 234 Geschützen und 18,000 Mann Kavalleristen; 205,000 Mann Landwehr- und Besatzungstruppen mit 10,000 Mann Cavallerie, zusammen also 944,000 Mann norddeutsch-preussischen Truppen mit 1680 mobilen Geschützen und 193,000 Pferden; ferner 69,000 Mann bayerische Feldtruppen mit 192 Geschützen und 14,800 Pferden; 25,000 Mann bayerische Ergänzungstruppen mit 2400 Pferden; 22,000 Mann bayerische Besatzungstruppen; 22,000 Mann württembergische Feldtruppen mit 54 Geschützen und 6200 Pferden; 6500 Mann württembergische Ergänzungstruppen; 600 Mann württembergische Besatzungstruppen; 16,000 Mann badische Feldtruppen mit 54 Geschützen; 4000 Mann badische Ersatztruppen, 9600 Mann badische Besatzungstruppen. Alles zusammen ergibt die Zahl von 1,124,000 Mann aller Waf-

fengattungen, die jetzt gerüstet dastehen. So lange wir die deutsche Geschichte kennen, hat es niemals auch nur annähernd ein deutsches Nationalheer von solcher Stärke gegeben. (Von diesen 1,124,000 Mann waren vor vier Wochen kaum 360,000 Mann unter den Waffen.)

Schweiz. Bern, 14. August. Der Bundesrath beschloß heute in einer Extra Sitzung, die ausgewiesenen Deutschen an der Grenze unterstützend zu empfangen. Die sämmtlichen Süddeutschland angehörigen Ausgewiesenen werden über Genf in ihre Heimath geschickt. Die süddeutschen Regierungen haben den Bundesrath gebeten, sich ihrer Landesangehörigen hilfreich anzunehmen und sie in die Heimath zu befördern. (Nach einem Berner Telegramm bewilligen die schweizerischen Eisenbahnverwaltungen den aus Frankreich ausgewiesenen bedürftigen Deutschen Beförderung um die halbe Fahrtaze.)

Frankreich. Paris, 15. Aug. In der Vorstadt La Billette fanden gestern Abend Ruhestörungen statt. Die Amtszeitung theilt darüber folgendes mit: „80 Individuen, bewaffnet mit Dolchen und Revolvern, griffen d. u. Posten an der Pompierkaserne an. Zwei Pompiers und drei Stadtfergeanten wurden verwundet, ein Stadtfergeant getödtet. Die Unruhen wurden mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt, 50 Individuen verhaftet.“ — Die „Decentralisation“ in Lyon sagt: „In diesem Augenblick stehen im Depot zu Macon 2000 Mann ausgerüsteter Truppen, Brief über Brief geht an das Kriegsministerium ab mit der Frage, wohin sie dirigirt werden sollen, und keine Antwort erfolgt. Ebenso verhält es sich mit der ganzen Division von Lyon; auch bellagen sich die Offiziere, daß man sie unthätig stehen läßt, während ihre Kameraden vom Feinde vernichtet werden.“ — Am 9. sagt J. David, welcher bei Mac Mahon war, in der Kammer: Der Krieg hat uns gezeigt, daß wir von langer Hand gerüstete Armeen vor uns haben, welche wie Keile unsere heroischen Phalangen durchdrangen. Das kombinirt sich nicht in einem Tag oder in einem Monat. Preußen war gerüstet und wir waren es nicht! (Lärm: das Ministerium hat das Gegentheil gesagt, das hätte man bänder wissen sollen!) Ferry: Ihr seid bloß gerüstet und müthig gegen das Volk von Paris! (Geschrei.) (Wenn man bedenkt, daß David einer der heftigsten Kriegsschreier war, so kann man abnehmen, welche Anstrengung es bedarf, um solchen Hochmuth zu demüthigen!) Kératry: Seiner Zeit hat der Kriegminister der Kriegskommission auf Ehrenwort erklärt, daß Frankreich durchaus gerüstet sei. Die Sache steht nun so: Napoleon III. hat unsere Armeen nicht zum Sieg zu führen verstanden, möge er also seinen Platz dem Patriotismus der Kammer abtreten! Ordnungsruf. Geschrei vor der Kasse. Im Verlauf der Sitzung, als Favre seinen Antrag vorlegte, sagte Piré: dieser Antrag verwandelt uns in einen Konvent. Favre: „Ja, aber der Konvent hat die Invasion besiegt!“ Granier de Cassagnac: Dieser Antrag ist ein revolutionärer Akt, ein Antrag, der den Preußen die Hand reicht. Die Preußen warteten auf euch. (Lärm.) Ihr seid unverleghch durch den Eid, den ihr dem Kaiser und der Verfassung geschworen. Brechet ihr diesen Eid, so höret ihr auf unverleghch zu sein. Wenn ich dort (am Regierungstisch) säße, ich ließe euch alle heute Abend dem Kriegsrath übergeben! (Ungeheure Szene. Ordnungsruf wird verlangt, aber nicht ausgesprochen.) Simon springt vor: Wir sind bereit, erschießen uns! Ferry und andere treten in den Halbkreis, stürzen auf den Herzog v. Broinout zu und fragen ihn: Warum lachen Sie? Das ist eine Beschimpfung! Tannul. Der Präsident bedeckt sich. Lange Aufregung. Der Präsident gibt seinem Scherz über die vorangegangene Scene Ausdruck. Picard verlangt sodann Absendung der Pariser Truppen nach der Grenze. Wo geht, so werde die Bevölkerung selbst dafür sorgen. (Ähnliche Aufregung wie vorher. Geschrei: das ist ein Aufruf zum Aufstand!) — Im Senat ließ man den Kaiser hochleben; in der zweiten Kammer ging man nicht so weit.

Amtliches Telegramm.

Offizielle Pariser Nachrichten bestätigen den Rückzug der Franzosen-Armee auf linkes Moselufer. Napoleons Hauptquartier am 16. Aug. in Chalons, wo sich große Kräfte organisiren. Deutsche Cavallerie bis Commercy vorgeedrungen. Kleine Festung Marsal mit 60 Geschützen von deutschen Truppen genommen.

Mundelsheim, 16. August. Ausfall der Straßburger Garnison gestern Nachmittag durch badische Truppen zurückgeschlagen. Franzosen verloren Mannschaft und 3 Geschütze.

Stuttgart, 17. Aug. Soben eine von Württembergern eroberte Mitrailleuse mit Sprigklaffen hier eingetroffen.

Centralisation.